© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zwei neue Melolonthiden aus Beludschistan,

beschrieben von

E. Brenske.

Rhizotrogus (Amphimallus) beludschistanus.

♂: Länge 16, Breite 8 mill.; ♀: Länge 19, Breite 8,5 mm.

Vaterland: Beludschistan; Expedition Dr. Macquard; Indian Museum Calcutta.

Schmal, langgestreckt, schmutzig gelb, glänzend, oben spärlich behaart, Fühler 9-gliedrig, keiner bekannten Art sich anschliessend.

Der Clypeus ist vorgezogen, gleichmässig halbkreisförmig gerundet, flach, leicht gerandet, unregelmässig zerstreut grob punktirt; die Naht wellenförmig gebogen, in der Mitte deutlich gekielt, zu beiden Seiten grubig, der Clypeusrand hier winklig endigend. Die Stirn ist sehr dicht, rauh gerunzelt punktirt, kaum gewölbt, lang abstehend behaart. Das Halsschild ist kurz (4 mill.:6 mill.), gewölbt, der Vorderrand gerade, schmal aber kräftig gerandet, die Seiten nach vorn und hinten gleichmässig eingezogen, in der Mitte stark vortretend, die Hinterecken weniger abgerundet als die Vorderecken, welche durch den nach oben sich streckenden umgeschlagenen Rand (Pleuren) gänzlich gerundet sind; die Fläche ist weitläuftig fein punktirt mit glatten Zwischenräumen, die nur gegen den Vorderrand, wo die Punkte etwas dichter stehen, leicht uneben sind; sehr dünn und fein kurz behaart, mit längeren Haaren am Rande und in der Mitte. Das Schildchen ist kurz, herzförmig, dicht behaart und von einem Haarschopf des Halsschildes bedeckt. Die Flügeldecken sind nach hinten kaum verbreitert, mit deutlicher Naht und erster Rippe, beide sind flach und glatt, die übrige Fläche ist stark punktirt, ganz kurz fein behaart, auf der Mitte grob gerunzelt, beim ♀ weniger, der Seitenrand ist kurz und dicht behaart. Das Propygidium ist glatt, fein punktirt; das Pygidium ist beim ♂ eiförmig gerundet, beim ♀ zugespitzt, beim ♂ glatt oder gerunzelt, beim ♀ matt punktirt, unbehaart. Der Bauch ist an den Seiten sehr fein und dicht punktirt,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit sehr schwacher, kurzer, kaum auffallender Behaarung, in der Mitte leicht abgeplattet, glänzend, nur die Mitte der Segmente ist hier punktirt und einreihig, winzig kurz behaart, ohne Borsten. Die Hinterschenkel sind kurz, kräftig, in der Mitte glatt, am vorderen Rande lang behaart, am hinteren Rande mit einer schwachen, kurzen Borstenreihe. Die Hinterschienen sind schlank, aber auch beim ♂ gegen die Spitze stark und plötzlich verbreitert, besonders beim ♀ ist, diese trompetenartige Verbreiterung durch die vor der Spitze stattfindende Einschnürung stark markirt und ungewöhnlich; die Punktirung ist fein nadelrissig, hinter der Mitte mit einem zarten Borstenringe, an der Spitze mit einem sehr kurzen Borstenkranze und 2 langen Endsporen, von denen der längere fast die Länge der ersten beiden Tarsenglieder erreicht, beim ♂ mit schmalem, beim ♀ mit breiterem Hautsaum an der Spitze; der Innenrand der Spitze der Vorderschienen ist beim ♂ kräftig ausgebuchtet. Die Tarsen sind schlank, fast zart, an den Gelenken mit feinen Borsten, das erste Glied der Hintertarsen ist etwas länger als das zweite. Die Krallen sind schlank, sehr wenig gebogen, an der Basis mit feinem Zähnchen; das ♀ hat eine zahnartige Verdickung der Basis und einen kräftigen, der Mitte nahe gerückten Zahn. Die Hinterhüften sind kurz und fein anliegend behaart; die Aussenecken treten mit einer kräftigen zahnartigen Spitze vor. Die Brust ist ziemlich dicht und länglich behaart. Die Vorderschienen sind kräftig dreizähnig in beiden Geschlechtern, beim ♀ rückt der dritte Zahn etwas ab vom zweiten. Das Maxillartaster-Endglied ist eiförmig zugespitzt, nicht grösser oder dicker als z. B. bei *Rhizotrogus solstitialis.* Der neungliedrige Fühler hat einen schlanken Stiel, dessen 6. Glied sehr kurz ist, der Fächer des ♂ ist deutlich kürzer als der Stiel, ganz gerade, eiförmig mit breit gerundeter Spitze; der des ♀ ist kleiner, aber von derselben Form.

Bemerkungen: Die Art, welche sich keiner der bekannten Arten anschliesst, hat die Kopfschildbildung von *pulvereus* und Verwandten, auch die schmale Körperform und die verbreiterten häutigen Enddornen an den Hinterschienen,[1]) indessen ist die Art ohne den, jenen

[1]) Auf dieses Merkmal der verbreiterten Endsporen hatte Herr Kraatz (Deutsche E. Z. 1891, p. 354) den Versuch gemacht, eine neue Gattung zu gründen. Ich habe schon früher (Entom. Nachr. 1893) darauf hingewiesen, dass auch andere Arten, die gar nicht mit *pulvereus* verwandt sind, einen breiteren Endsporn haben. Auch Andreas von Semenow, der beste Kenner dieser Arten, hat (Horae Soc. Ent. Ross. 1895, p. 129) angeführt, dass jene Sporen als ein secundärer Character zu betrachten seien, nicht geeignet, eine Gattung darauf zu errichten. In der oben beschriebenen Art finden wir einen neuen Beweis

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eigenthümlichen Seidenschimmer und hat statt der 10- nur 9-gliedrige Fühler und dabei wiederum kräftige dreizähnige Vorderschienen, so dass sie zu keiner der bekannten Gruppen gestellt werden kann. Das Beachtenswertheste scheint mir aber hier in der Bildung des Halsschildes zu liegen, bei welchem der vordere Theil des Seitenrandes so weit nach oben sich heraufschiebt, dass, von oben gesehen, schon die Pleuren des Halsschildes an der Vorderecke sichtbar werden.

Mir lagen 5 Exemplare vor.

Otoclinius gen. nov. *Elaphoceridarum.*

Coxis anticis transversis; segmentis abdominis haud connatis; pronoti margine antico membranaceo labro minori exserto; antennarum flabello pentaphyllo, articulo quinto stipitis elongato; tarsis anticis parum dilatatis; unguibus apice fissis; clypeo maxime producto.

Die Gattung, welche offenbar die Charactere der Leptopodiden besitzt, ist keineswegs vom Habitus einer der bekannten und daher schwierig zu classificiren. Ich stelle sie zwischen *Pachydema* und *Elaphocera.* Sie hat den flachen, dünnen Körperbau der australischen Sericiden-Gattung *Phyllotocus*, mit stark eingezogenem Hinterleib und weit nach hinten ragender Hinterbrust, so dass die rückwärts gestreckten Hinterschenkel mit ihrer Spitze noch die Pygidium-Spitze überragen. Die Beine sind sehr zart und schlank. — Ich neigte dazu, diese Gattung mit der von Reitter begründeten *Phalangonyx* zu identificiren, welche zu *Anoxia* gestellt wurde, wohin sie wegen des Hautsaumes am Vorderrande des Halsschildes nicht gehören kann, sondern sich entweder den Schizonychiden oder den Leptopodiden anschliessen muss. Indess kann von einer Identität deswegen nicht die Rede sein, weil die vorliegende Gattung ein 5. sehr verlängertes Fühlerglied hat, während bei *Phalangonyx* die Glieder 3—5 von gleicher Länge sind, auch ist die Gestaltung des Hinterleibes und des Clypeus andersartig und die kräftigen Stachelborsten der Körperseiten fehlen hier.

Otoclinius gracilipes sp. nov.

Länge 8,5—10 mill.; Breite 3,5—4,5 mill. ♂

Beludschistan; Indian Museum Calcutta.

---

dafür, dass jene „natürliche" Gattung etwas ganz Unmögliches ist. Man müsste auch hier, dem Beispiel der Caraben-Bearbeiter folgend, für 1—3 Arten eine neue Gattung gründen und damit einen neuen Augias-Stall für unreife Gedankenablagerungen schaffen wollen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schmal und zart, gelbröthlich glänzend, oben kaum, unten schwach behaart.

Der Clypeus ist schaufelförmig vorgestreckt, von der Naht bis zur Spitze 1 mill. lang; nach vorn stark verjüngt, am Vorderrande tief eingeschnitten, zweilappig, aufragend, der Seitenrand wellig, mit abgerundeter Ecke etwas oberhalb des Augenkiels endigend; matt, weitläuftig, ungleich, gross punktirt, unbehaart. Die Naht ist schwach, zu beiden Seiten der nach rückwärts gebogenen Mitte strichförmig vertieft. Die Stirn ist flach, sehr dicht runzlig punktirt, sehr kurz einzeln behaart, die Haare, wie es scheint, leicht abreibbar. Die Augen sind sehr gross, Kinn und Unterlippe sehr einzwängend zu einem schmalen Streifen, von kaum der halben Breite des Augendurchmessers. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken (2,7 mill.) und kurz (2 mill.); am Vorderrande in der Mitte etwas vorgezogen, die Vorderecken leicht vorspringend, der Seitenrand ist gleichmässig kräftig gerundet, sehr fein und feiner als der Vorderrand gerandet, lang abstehend behaart, die Hinterecken sind breit gerundet, der Hinterrand in der Mitte schwach vorgezogen; die Fläche ist sehr fein weitläuftig punktirt, mit der Spur eines Längseindruckes. Das Schildchen ist conisch, die Seiten parallel, die Fläche glatt. Die Flügeldecken sind von der Mitte nach hinten deutlich verschmälert, die Naht ist bis über die Mitte glatt und deutlich abgesetzt, die ganze Oberfläche der Flügeldecken ist gleichmässig fein längs gerunzelt, ohne Rippen, mit feinen Punkten und einzelnen gröberen, kurze Borstenhaare tragenden, welche neben dem Seitenrande zu beobachten sind. Das Pygidium ist dreieckig, glatt; glänzend gelb, schräg nach vorn stehend. Der Bauch ist daher zusammengedrückt, die Segmente in der Mitte verkürzt, von denen hier wegen der zurückgreifenden Brust nur 4 sichtbar sind; die Segmente sind sehr fein punktirt, sehr dünn behaart, glänzend, nur das vorletzte mit etwas deutlicheren Punkten. Die Hinterschenkel sind oval, glatt, glänzend, am Vorderrande fein behaart, am Hinterrande mit feiner fast linienförmiger Borstenpunktreihe. Die Hinterschienen sind gegen die Spitze allmählig verbreitert, matt punktirt, innen lang beborstet, aussen mit einer Borstengruppe, der längere Enddorn ist kürzer als das erste Tarsenglied; diese sind sehr schlank und zart, das zweite bedeutend länger als das erste, das dritte und vierte von abnehmender Länge, an den Gelenken und innen schwach beborstet. Die Krallen sind zart, das innere Zähnchen kurz, das äussere in eine sehr feine Spitze ausgezogen. An der Hinterbrust ist die nach hinten grössere Ausdehnung das Bemerkenswertheste, ihre Mitte ist durch eine deutliche Nahtlinie gezeichnet, die Epimeren sind sehr schmal

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und lang, alles sehr dünn kurz anliegend behaart. Die Hinterhüften sind nicht verbreitert, an der Aussenecke abgerundet. Die Mittelschienen sind schlank, zart, die Vorderschienen scharf und deutlich dreizähnig, schlank mit länglicher Spitze. Die Vordertarsen sind kaum wahrnehmbar verbreitert, aber die Sohlen der ersten 3 Tarsen sind bürstenartig behaart. Dass die Mundparthie stark und auffallend verschmälert ist, wurde schon oben hervorgehoben; die Unterlippe ist dicht behaart, die Kiefer sind sehr schwach, die Maxillartaster lang gestreckt, die Oberlippe klein und leicht wulstig gebogen. Die 10-gliedrigen Fühler sind zart; der Stiel ist schlank, Glied 3 und 4 gleich kurz, 5 schlank gestreckt und länger als die 3 vorhergehenden zusammen, ohne Fortsatz, der Fächer ist deutlich länger als der Stiel, stark gebogen, fast gleich breit, glänzend schalgelb.

Es liegen mir 2 Exemplare vor.

Potsdam, 6. März 1897.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berliner Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Brenske Ernst

Artikel/Article: Zwei neue Melolonthiden aus Beludschistan. 318-322